

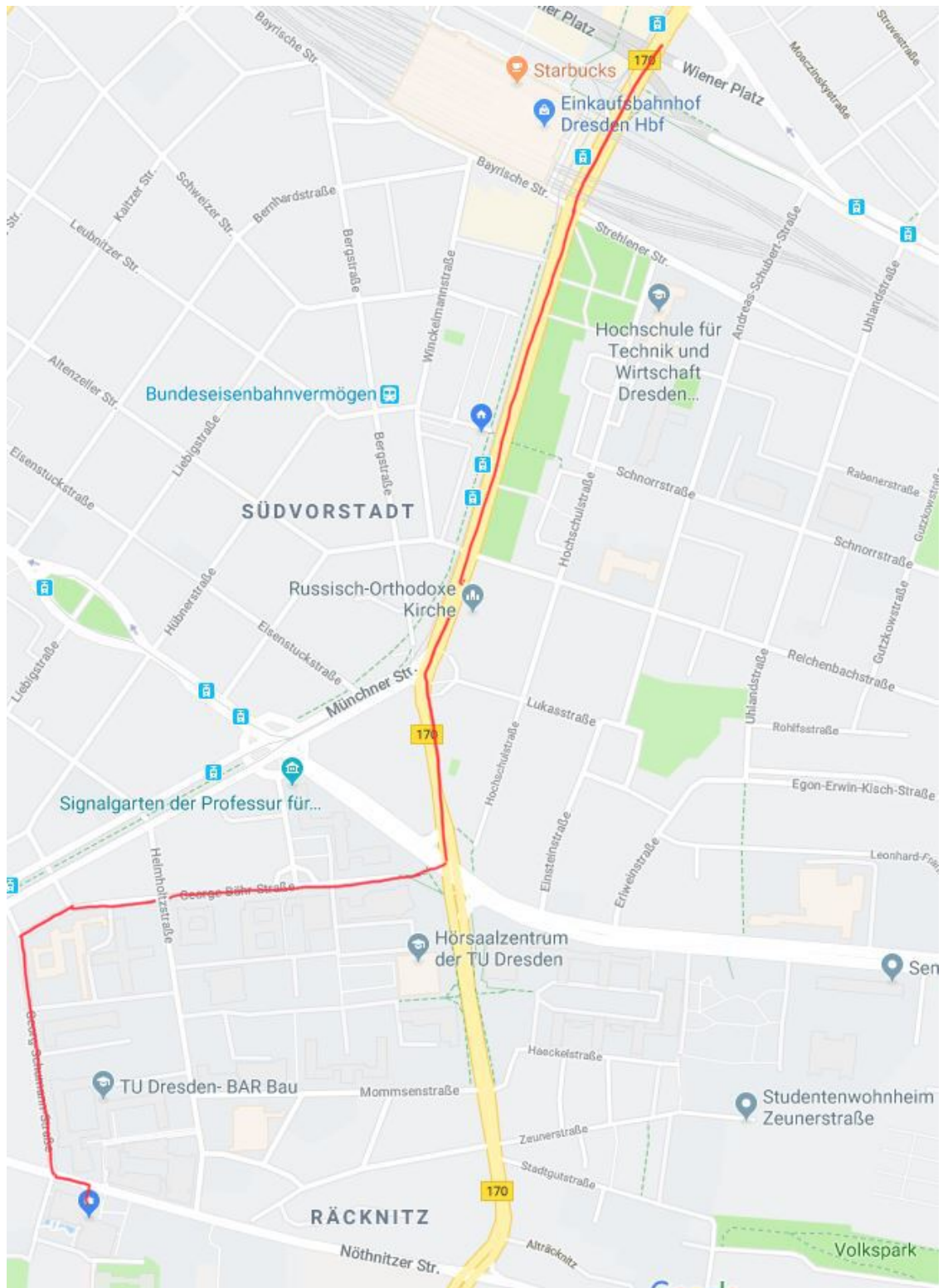
KIF-Stadtführungsführer 2019

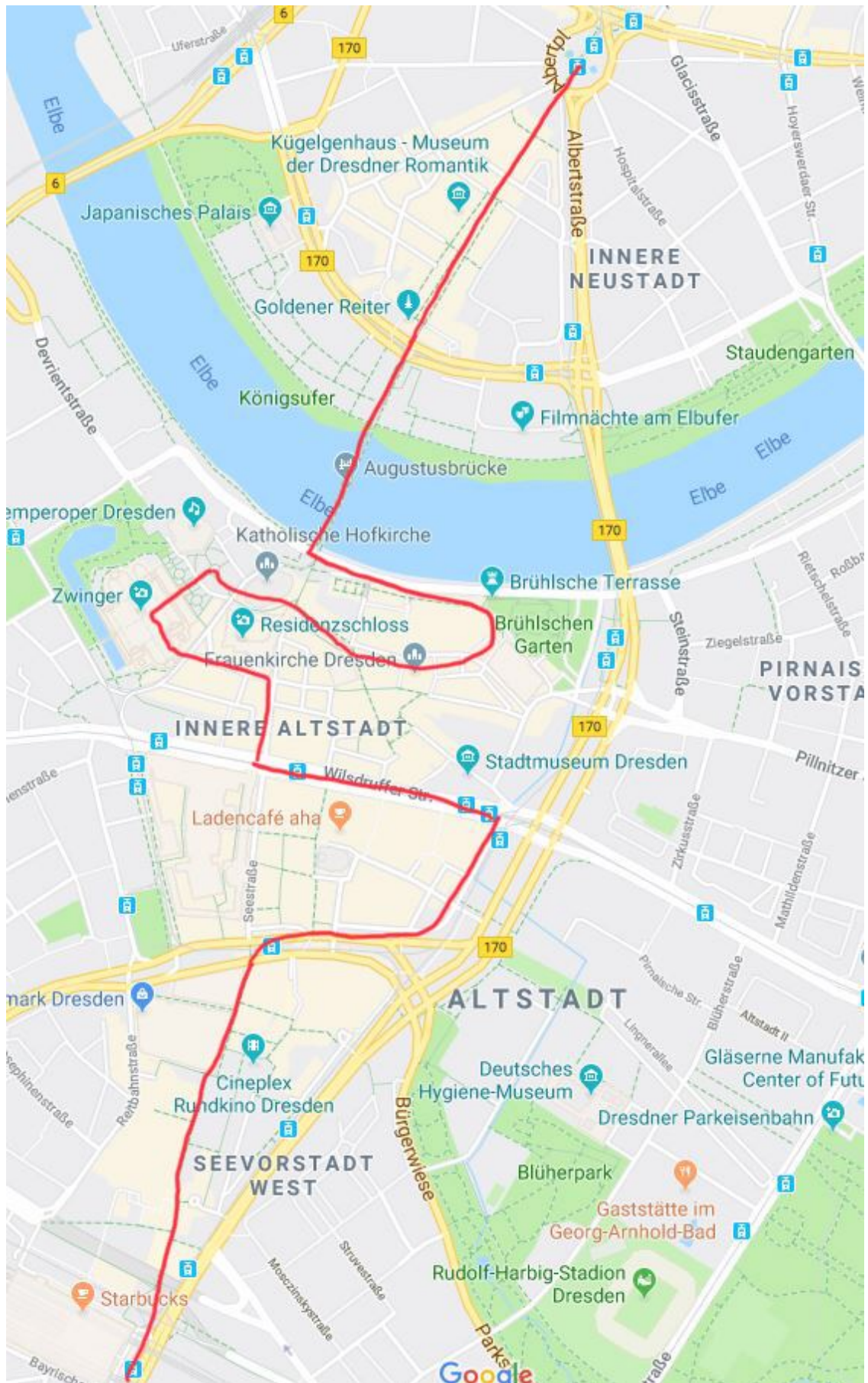
mit Inhalten von

Adrian Ackermann, Anna Brauer, Martin Eisoldt,
Sara Groß, Philipp Heisig, Ulrich Huber,
Matthias Lehne, Franz-Wilhelm Schumann,
Sven Kleinkop, Christina Ulonska

Die Tour

- Startpunkt ist bei der Fakultät Informatik aka Andreas-Pfitzmann-Bau
- Es gibt folgende Stationen: (Tour-Reihenfolge)
APB, Schuhmann-Bau, Beyer-Bau, Hauptbahnhof, Pragerstraße,
Rathaus, Altmarkt, Residenzschloss, Zwinger, Semperoper Theaterplatz,
Fürstenzug, Frauenkirche, Festung Dresden, Brühlsche Terrassen,
Augustusbrücke, Goldener Reiter





Zu vermittelnde Informationen

1. Andreas-Pfitzmann-Bau

- Gründung der Fakultät Informatik 1969 - nächste Woche 50 Jahr Feier
- Während der Tour werdet ihr merken, dass dieses Jahr viele Jubiläumsfeiern anstehen
- APB 2004 eröffnet
- 2014 wurde es in Andreas-Pfitzmann-Bau umbenannt (ehmaliger Dekan der Fakultät)

2. Georg-Schuhmann-Bau

- War 1907 ehemaliges Landgericht, 1952 durch Bezirksgericht ersetzt
- Heute sind noch 6 Todeszellen in dem Gebäude im ursprünglichen Zustand
- Sie beherbergen heute eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Landgerichts
- Georg Schuhmann war Kommunist und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus
- Er wurde am 11. Januar 1945 hingerichtet wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Feindbegünstigung und Wehrkraftersetzung“, da er nicht den Namen von anderen Widerstandskämpfer preisgeben wollte
-
- Die Gänge des Gebäudes sind sehr verwickelt und es ist wirklich schwer sich zurechtzufinden. Wenn man einen Raum sucht sollte man ca. 20min dafür einrechnen. Angeblich ist das wohl extra so gebaut worden, damit ausgebrochene Gefangene nicht aus dem Gebäude finden und flüchten können. Aus diesem Grund wird das Gebäude von den Studierenden auch liebevoll Hogwarts genannt, weil man das Gefühl bekommt, dass sich die Treppen bewegen und verschieben.

3. Stura/ Beyer-Bau

- Vor dem Beyer-Bau stehn bleiben und kurz auf den Stura verweisen, der die Straße hoch liegt.
- Ein schlechten Witz reißen, weil die Stura-Barakae sehr unansehnlich ist und deswegen wird sie nicht gezeigt
- Der Stura feiert dieses Jahr sein 30 jähriges Bestehen

- Seit einem Monat trägt der Stura offiziell den Namen Studierendenrat und nicht mehr Studentenrat. Somit ist er einer der letzten Sturas der seinen Namen geändert hat.
-
- Der Beyer-Bau wurde 1910 erbaut und beheimatet die Bauingenieurabteilung.
- Kurt Beyer war Bauingenieur und Hochschullehrer aus Dresden.
- Außerdem beinhaltet es ein Observatorium, das heute noch funktioniert
- Netter Sidefact: Es gibt eine Briefmarke mit dem Beyer-Bau

Fritz-Löffler-Straße weiterlaufen. Richtung Hauptbahnhof. Kann auf die Russisch orthodoxe Kirche und die Studentenwohnheime verweisen, so wie Club 11, Gag 18, Notivatis.

4. Studentenwerk Dresden

- Das Studentenwerk feiert dieses Jahr sein 100 jähriges bestehen

5. Russisch-orthodoxe Kirche

- Errichtet zwischen 1872 und 1874 von dem Architekten Harald Julius von Bosse ist die Kirche des heiligen Simons auch heute noch Teil des Moskauer Patriarchats
- Der Bau kostete 520.000 Reichsmark was aber leider nicht mehr für eine vernünftige Innenaustattung übrig ließ die dementsprechend weniger üppig ausfällt.
- Die Kirche überstand die Luftangriffe 1945 als einziges Gebäude in der Umgebung heil.

6. Hauptbahnhof

- Größter Bahnhof Dresdens (duh) mit täglich ca. 60.000 Reisenden.
- Nach Zerstörung 1945, Wiederaufbau. So entwickelte er sich in den 60ern zu einem bedeutenden Knotenpunkt für die Reise vom Westblock nach Südosteuropa.
- Seit den 1990ern ist ein Modernisierungsvorhaben im Gange welches bis 2006 bereits 250 Millionen Euro kostete. Voraussichtliche Fertigstellung ist im nächsten Jahr wobei das noch fraglich ist.

6. Pragerstraße

- Wurde 1945 stark zerstört. Wurde danach wiederaufgebaut und ist seit 1970 eine Fußgängerzone. Ist heute die bedeutendste Einkaufsstraße in Dresden.

7. Neues Rathaus

- Heutzutage Sitz der Dresdener Stadtverwaltung.

- wurde 1905-1910 erbaut nach einem Entwurf von Karl Roth. Funfact: 1901 wurde ein Architekturwettbewerb für den Bau des Rathauses veranstaltet. Es wurden 4 Preise verliehen, aber kein 1. Platz.
- Das Rathaus wurde im Februar 1945 ebenfalls von Luftangriffen stark beschädigt.
- vor dem Gebäude steht die "TrümmerfrauStatue, sie soll an die Frauen erinnern, die die Stadt nach der Zerstörung reinigten und den Schutt beseitigten.

8. Altmarkt

- ältester Platz Dresdens, hat den Namen seit fast 500 Jahren nach Entstehung des Neumarkts
- schon immer umgeben von Wohn- und Geschäftshäusern und wichtigen Straßen
- hier wurden nach dem Bombenangriff am 13. Februar 1945 fast 7.000 Leichen verbrannt
- Platz für diverse Veranstaltungen über das Jahr hinweg (z.B. Striezelmarkt, einer der ältesten deutschen Weihnachtsmärkte)
- Im Süden (schräg): Kreuzkirche
 - Größte Kirche Sachsen (über 3.000 Plätze)
 - Mehrmals zerstört und immer wieder aufgebaut (zuletzt im 2. Weltkrieg)
- Im Norden: Kulturpalast
 - Mehrzwecksaal der 1969 eingeweiht wurde; z.B. Konzerte der Philharmonie
 - Wurde vor Kurzem umgebaut um eine bessere Akustik zu gewährleisten (Wiedereröffnung April 2017) item An der Seite des Kulturpalast: Wandbild „Weg der roten Fahne“, mittlerweile Kulturdenkmal

9. Residenzschloss

- war das Residenzschloss der sächsischen Kurfürsten (1547–1806) und Könige (1806–1918)
- eines der ältesten Bauwerke der Stadt und baugeschichtlich bedeutsam, da alle Stilrichtungen von Romanik bis Historismus vertreten sind
- brannte im 2. WK bis auf Grundmauern nieder, Wiederaufbau ab 1985
 - 1991 bekam der Hausmannsturm seine Spitze zurück
 - 2004 Einrichtung der Kunstbibliothek, des Kupferstichkabinetts und des Neuen Grünen Gewölbes
 - 2006 Historisches Grünes Gewölbe
 - 2010 Türkische Kammer
- beherbergt heute fünf Museen:
 - Historisches und Neues Grünes Gewölbe
 - Münzkabinett
 - Kupferstichkabinett
 - Rüstkammer Türkische Kammer

Sidefacts Residenzschloss

- nach dem 2. WK wurde in einem Teil der Kellergewölbe einige Jahre lang eine Pilzzucht betrieben
- in den ersten Jahren nach Wiedereröffnung des Hist. Gr. Gewölbe musste man Tickets lange im Voraus kaufen (bis zu einem Jahr)
- bei Caterings im Innenhof ist der Ausschank von Rotwein (meistens) verboten, wegen des Sandsteinbodens

Nur wenn Zeit ist:

10. Cholerabrunnen

- auch Gutschmid-Brunnen, von Freiherr Eugen von Gutschmid finanziert
- sollte Dank ausdrücken, dass Dresden Mitte des 19. Jahrh. von der Cholera verschont wurde

11. Zwinger

- 1709-1732 von bedeutendem Architekten Pöppelmann erbaut
- im Auftrag von August dem Starken, der die Künste und das Vergnügen jeglicher Art liebte und gern wie Ludwig XIV sein wollte, aber weder ein großer Kriegsherr noch ein großer Politiker war, und auch nicht besonders gut mit Geld umgehen konnte
- als Festplatz für die Hofgesellschaft gedacht, außerdem als Orangerie für die Orangenbäume
- der Name „Zwinger“ kommt daher, da der Raum zwischen der äußeren und der inneren Festungsmauer als Zwinger bezeichnet wurde
- August III war noch vernarrter in die Kunst als sein Vater, sodass er mit dem Architekten Gottfried Semper die vierte Seite des Zwingers als Gemäldegalerie bauen ließ (die „Alten Meister“)
- Zwinger beherbergt neben Gemäldegalerie noch die kurfürstliche Porzellansammlung und den mathematisch-physikalischen Salon
- das „Nymphenbad“, ein barocker Brunnen (verlassen des Zwingers durch das Nymphenbad)
- jede Viertelstunde kann man das Porzellanglockenspiel hören

12. Semperoper / Theaterplatz

- ist das Opernhaus der Sächsischen Staatsoper Dresden
- die Dresdner Philharmoniker gelten als eines der besten Orchester der Welt
- nach ihrem Architekten Gottfried Semper benannt
- 1871-1878 erbaut (nachdem 1869 das vorherige Theaterhaus abgebrannt ist)
- nach Entwurf von G. Semper, aber unter Leitung seines Sohnes gebaut (er war im Exil)

- im 2. WK komplett zerstört - ab 1977 Wiederaufbau
- am 13. Februar 1985 (40. Jahrestag der kriegsbedingten Zerstörung) konnte die Semperoper mit Carl Maria von Webers Oper Der Freischütz wiedereröffnet werden (mit dieses Werk wurde das Opernhaus am 31. August 1944 geschlossen)
- auf/an Theaterplatz:
 - bronzene Reiterstandbild des sächsischen Königs Johann (1889 geschaffen)
 - Brunnen und Carl-Maria-von-Weber-Denkmal
 - Italienisches Dörfchen

Sidefacts Semperoper / Theaterplatz

- weil die Semperoper in der Radeberger Bier Werbung zu sehen ist, denken viele es wäre die Brauerei
- in der Zeit des Nationalsozialismus hieß der Theaterplatz Adolf-Hitler-Platz

Nur wen Zeit

13. Kathedrale (Hofkirche)

- ist Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen (seit 1980) sowie eine Stadtpfarrkirche Dresdens
- unter Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen (durch Gaetano Chiaveri) von 1739 bis 1755 im Stil des Barocks errichtet
- ist durch einen Übergang mit dem Residenzschloss verbunden
- wurde im 2. WK stark zerstört, aber schon ab Juni 1945 wieder für Messen genutzt (Bennokapelle, dann linker Seitenflügel) ab 1962 konnte sie wieder komplett genutzt werden

Sidefacts Kathedrale

- Hauptgrund für Bau: Sachsen war zwar evangelisch, aber eine katholische Kirche wurde in Dresden benötigt, weil August der Starke König von Polen werden wollte (musste als König ebenfalls katholisch werden)
- in Grabgewölben wurden viele Wettiner Könige + Familie beigesetzt, das Herz August des Starken befindet sich hier in einer Kapsel in der Stiftergruft

14. Fürstenzug

- besteht aus ca. 23000 Fliesen aus Meißner Porzellan
- 102 Meter lang
- zeigt Ahnengalerie von 1127 bis 1904 - Grafen, Herzoge, Kurfürsten und Könige
- während des 2. WK nur minimal zerstört, da das Porzellan den hohen Temperaturen standhalten konnte

15. Frauenkirche

- das bekannteste Wahrzeichen der Stadt
- wurde im 2. Weltkrieg zerstört, aber nicht durch Bomben
 - diese prallten von der Kuppel ab, aber die hohen Temperaturen durch den Feuersturm machten den Sandstein spröde, so dass sie 2 Tage später zusammenbrach
 - Zerstörung war für Dresdner von hoher Symbolkraft, da damit auch der letzte Teil des alten Dresdens zerstört war
- in der DDR diente die Ruine als Mahnmal gegen den Krieg
- 2005 wurde der ausschließlich durch Spenden finanzierte Wiederaufbau beendet
- einzigartig auf der Welt: die am unteren Ende nach innen gewölbte Kuppel - ähnlich einer Glocke
- schwarze Steine sind Steine der alten Kirche (insgesamt 43% der Kirche), allerdings keine in Kuppel wiederverwendet, da hohe Stabilität enorm wichtig ist
- das Kreuz wurde von Sohn eines britischen Bomberpilots gefertigt, der auch die Angriffe auf Dresden flog

16. Festung Dresden

- 1299 erstmals erwähnt
- umfasste Innere Altstadt (Prager Straße) bis Innere Neustadt (Albertplatz bzw. 300m nördlich vom goldenen Reiter)
- es gab fünf Stadttore, mehrere Bastionstürme und Mauertürme
- entfestigt und zurückgebaut bis 1811, heute sind kaum noch Befestigungsanlagen zu erkennen
- seit 1992 Museum im erhaltenen Teil der Dresdner Befestigungsanlagen

17. Brühlsche Terrassen und Umgebung

- der „Balkon Europas“ genannt - wegen des schönen Ausblicks auf die Elbe und der Tatsache, dass sich viele historisch wichtige Gebäude an ihr entlang aufreihen, zb das Albertinum, das Johanneum und die Kunstakademie (auch als „Zitronenpresse“ bezeichnet)
- Graf Brühl machte den Festungswall im 18. Jh zu seinem privaten Lustgarten
- Elbwiesen mit Filmnächten (Konzerte und Filme im Sommer)
- Sächsische Dampfschiffahrt
 - älteste/größte Raddampferflotte der Welt
 - 9 Raddampfer, 7 davon aus den Jahren 1879-1898
 - Linienfahrten bis Bad Schandau, Tourismusfahrten
- zwei „Jahrhunderthochwasser“ (2002 und 2013) der Elbe mit vielen Schäden in ganz Dresden und Umgebung

18. Augustusbrücke

- erste und älteste Steinbrücke über die Elbe, löst 1275 eine Holzkonstruktion ab und gehört dann mit den damals 25 Bögen zu den längsten Brücken in ganz Deutschland
- 1729 war es August der Starke, der eine Erweiterung der Brücke vornehmen ließ (wiederum von Pöppelmann), da der zunehmende Verkehr zu viel für die Brücke wurde - erbaute eine der prächtigsten und schönsten Brücken in ganz Europa nach dem Vorbild der Karlsbrücke in Prag
- kompletter Neubau 1907, da sie für die Straßenbahnen zu eng und für die Schiffe zu niedrig wurde, jedoch nahm man wieder Sandstein und orientierte sich an Pöppelmanns Entwürfen
- gegen Ende des zweiten Weltkriegs - völlig sinnlos - zu Teilen gesprengt und danach wieder errichtet
- noch fahren Autos darüber, was in ein paar Jahren aber nicht mehr so sein wird: wenn 2016 die Albertbrücke wieder befahrbar ist, soll die Augustusbrücke für immer kraftfahrzeugfreie Zone werden

19. Japanisches Palais

- Museum für Völkerkunde und Naturhistorische Sammlungen
- Highlight: Damaskuszimmer - prunkvoll verzierter Empfangsraum eines Damaszener Wohnhauses
- früher Kurfürstliche Bibliothek, woraus später hauptsächlich die Sächsische Landesbibliothek hervorging
- 1715 von Rudolph Faesch für Jakob Heinrich Graf von Flemming errichtet (kleineres Landhaus - nicht mehr erkennbar)
- August der Starke hegte großes Interesse an dem Palais
- 1727 bis 1733 Umbau in heutige Form (fast komplett) - Name dort erhalten
- Zerstörungen im 7jährigen Krieg und 2. WK

20. Goldener Reiter

- 1736 wurde das Denkmal enthüllt (3 Jahre nach dem Tod von August dem Starken)
- ehemals feuervergoldet, später mit Blattgold restauriert
- (evtl. Informationen zur Neustadt geben als Abschluss)

Weiterlaufen Richtung Albertplatz.